

Die Schönheit Yang Kue Fes wird von den Klassikern in höchsten Tönen gepriesen und vielfach mit einer Lotusblume verglichen. Es heißt da, daß ihre Haut so weiß wie Jasmin und so weich wie Seide gewesen sei, ihre Augen hätten die Form von Oliven gehabt, die Augenbrauen seien gebogen gewesen wie die Zweige der Weide, ihr Mund sei klein und wohlgeformt gewesen mit schönen regelmäßigen Zähnen, und nie, selbst nicht in Zorn und Krankheit hätte ihr bezauberndes Lächeln sie verlassen. Kein Wunder, daß der Kaiser die Wartezeit nicht mehr aushalten konnte, wengleich er sie täglich im Kloster besuchte, und sie eines Tages mit großem Pomp bei Hofe empfing und offiziell als kaiserliche Konkubine einsetzte.

Nicht nur ihre zarte Schönheit, ihr wohlgebauter Körper, der nicht durch die sonst übliche Bandagierung der Füße verbildet war, sondern vor allem ihre große diplomatische Klugheit war es, die Ming Huang vollkommen fesselte. Es kam wohl einmal im Laufe der Jahre dazu, daß Yang Kue Fe in Ungnade fiel und durch ihre Launen den Herrscher so sehr reizte, daß sie unverzüglich zu ihren Eltern zurückgeschickt wurde, aber nach kurzer Zeit ließ sich der ganz gebrochene Ming Huang nur zu gern von seinen Höflingen überreden, die Geliebte und Unersetzliche wiederzuholen.

Ming Huang hatte seine Regierung ernst angetreten. Er pflegte einen reinen, strengen Geschmack, ließ die Seidenfabriken schließen, verbot den Hofdamen, Juwelen zu tragen und gab sich ernst dem Regieren hin. Mit der Zeit aber

erwachte in ihm der Drang, auch nach außen hin in Glanz und Pracht seine Macht, seine Stellung zu beweisen, und zur Zeit, da Yang Kue Fe an den Hof kam, war der Kaiser bereits von 2000 schönen Konkubinen umgeben, ja, es war so weit gekommen, daß die reichen Familien in China sich lieber eine Tochter als einen Sohn wünschten, um diese als Konkubine anbringen zu können und dadurch Macht und Reichtum zu gewinnen. Yang Kue Fe war nicht die Person, den Kaiser von seinem luxuriösen und verschwenderischen Treiben abzuhalten. Im Gegenteil, sie bestärkte ihn darin, machte bisher nicht gekannte Ansprüche, schmückte sich raffiniert mit den kostbarsten Juwelen und Gewändern und war unermüdlich im Arrangieren von Banketten und Festlichkeiten. Bald gab der Kaiser mehr und mehr das Regieren auf, durchjubelte die Nächte mit Yang Kue Fe im Kreise betrunkenen Höflinge und begrüßte jeden neuen Tag nur um neuen Vergnügens willen.

Yang Kue Fes Macht und Triumph waren vollkommen. Ihre drei schönen Schwestern und andere Verwandte brachte sie in einflußreiche Stellungen bei Hofe, und sehr schnell hatte sie die einstige erste Konkubine durch ihren Haß aus der Gunst Ming Huangs verdrängt. Alles lag ihr zu Füßen, ihr Ruhm als

